

# LET US LEARN – MADAGASKAR

## Ein integriertes Programm für heranwachsende Mädchen



© UNICEF Abela Ralaivita

### Hintergrund

Etwa 90 Prozent der madagassischen Bevölkerung lebt von weniger als 2 US-Dollar pro Tag. Abgesehen von chronischer Armut, ist Madagaskar anfällig für Naturkatastrophen, die das Wirtschaftswachstum der Agrarwirtschaft weiter hemmen. Das macht es schwer, der Armut zu entkommen und der Schulbildung der Kinder den Vorrang zu geben.

Mehr als ein Viertel der madagassischen Kinder ist von formaler Bildung ausgeschlossen, und eines von drei Mädchen wird schwanger bevor es 18 Jahre alt ist.

UNICEF's 'Let Us Learn' ist ein integriertes Bildungsprogramm in Madagaskar, das Chancen für gefährdete und benachteiligte Kinder, insbesondere Mädchen bietet.

## **Recht auf Bildung für Mädchen verwirklichen**

Die in diesem Projekt enthaltenen Maßnahmen sollen Mädchen dabei helfen, ihr Recht auf Bildung in einer sicheren und geschützten Umgebung zu verwirklichen. Das Programm wird in zwei Regionen umgesetzt und unterstützt den Übergang von der Grundschule zur Hauptschule und vermindert letztendlich Armut. Investitionen in die Sekundarstufe<sup>1</sup> sind ein Einstieg zur Beseitigung von Hindernissen für mehr Gleichheit und ein Mittel zur Verbesserung der allgemeinen Leistungen des Sozialwesens des Landes.

Der integrierte Ansatz 'Let Us Learn' umfasst mehrere Bereiche wie Bildung, soziale Sicherheit, Kinderschutz und sanitäre Grundversorgung, um den umfassenderen Herausforderungen zu begegnen, mit denen Jugendliche, insbesondere Mädchen, konfrontiert sind.

### **Ziele und Vorgaben**

- Bekämpfung von Bildungs- und Geschlechterungleichheit in Madagaskar durch Maßnahmen, die sich an heranwachsende Mädchen richten.

#### **Spezielle Ziele:**

- Sicherstellen, dass mehr Kinder, insbesondere Mädchen, Zugang zur höheren Schule haben und in der Schule bleiben.
- Madagaskars Schulsystem soll mit gutem Unterricht verbessert werden, um bessere Lernergebnisse zu erzielen.

### **Projektbegünstigte**

- Mehr als 20.000 Mädchen werden durch das Programm erreicht.
- 600 Kinder profitieren von Aufholklassen, um in das normale Schulsystem reintegriert zu werden.
- 4 neue Schulen für 200 Schüler werden gebaut.

**Quelle:** <https://zonta-union.de/node/13970>, zugegriffen am 22.11.2020, 10:00 Uhr

# GESUNDHEIT UND SCHUTZ FÜR JUGENDLICHE MÄDCHEN IN PERU



©unicef-UN0316113\_Moreno Gonzalez.jpg

## Hintergrund

Jugendliche, insbesondere Mädchen, müssen die Möglichkeit haben, sich selbst zu stärken, damit sie sich für ihre Rechte einsetzen und das Selbstvertrauen und die Autonomie entwickeln können, die erforderlich sind, um die Kontrolle über ihr Leben und ihren Körper zu übernehmen. Für viele peruanische Jugendliche bestehen nach wie vor erhebliche Ungleichheiten in Bezug auf Geschlecht, Alter, geografische Lage, ethnische Zugehörigkeit und Einkommen. Von der peruanischen Regierung im Alter von 12 bis 17 Jahren definiert, machen Jugendliche 11,2% der Bevölkerung oder 3,5 Millionen Menschen aus. Jugendliche werden jedoch oft weder als Kinder noch als Erwachsene betrachtet und befinden sich dazwischen.

Das Projekt „Gesundheit und Schutz jugendlicher Mädchen“ wird dazu beitragen, die Rechte indigener und ländlicher Jugendlicher, insbesondere von Mädchen, zu gewährleisten und auf ihre Bedürfnisse zu reagieren, indem Schwangerschaften verhindert, psychische Gesundheitsprobleme angegangen und ein Schutzzumfeld vor Gewalt geschaffen werden, indem qualitativ hochwertige, geschlechtsspezifische Aspekte bereitgestellt werden und kulturell angepasste Gesundheits-, Bildungs- und Schutzdienste.

## Wie ZONTA hilft

ZONTA International hat UNICEF USA 1.000.000 US-Dollar zugesagt, um die Kapazität der Dienste zu verbessern, um rechtzeitig auf die Gesundheitsbedürfnisse von Jugendlichen – insbesondere von Mädchen – zu reagieren und Gewalt in Schulen in den Regionen Huancavelica und Ucayali zu verhindern.

### Spezifische Ziele:

- Verbesserung der Reaktion des Gesundheitssektors auf die Bereitstellung einer qualitativ hochwertigen, umfassenden und differenzierten Jugendbetreuung mit Schwerpunkt auf psychosozialer Versorgung und Gewaltprävention für Mädchen.
- Verbesserung der Fähigkeit des Schutz- und Bildungssektors, die Gesundheit zu fördern und alle Arten von Gewalt in Schulen, insbesondere geschlechtsspezifische Gewalt, rechtzeitig zu verhindern und zu bekämpfen.

### Erwartete Ergebnisse:

- 10% mehr Jugendliche sind in Projekteinrichtungen auf psychische Probleme untersucht worden.
- 5% mehr Jugendliche mit umfassender Gesundheitsversorgung in Projektgesundheitsseinrichtungen.
- 100 Angehörige der Gesundheitsberufe erhalten Schulungen zu angemessener Gesundheitsversorgung von Jugendlichen und zur angemessenen Reaktion auf Fälle sexueller Gewalt.
- 10 Gesundheitseinrichtungen sind geschult, um in Abstimmung mit anderen Diensten auf Fälle physischer, psychischer oder sexueller Gewalt zu reagieren.
- 8 Projektschulen bieten Schülern Aktivitäten zur Gesundheitsförderung im Zusammenhang mit geistiger oder sexueller Gesundheit und Ernährung an.
- 24 Schulen bieten Aktivitäten zur Gesundheitsförderung an, die eine gesunde Lebensweise und Umwelt fördern und validierte Strategien zur Prävention von körperlicher, sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt sowie zur schulbasierten Reaktion umsetzen.
- 72 Schulleiter und Lehrer werden geschult, um Gewalt zu erkennen und Gewaltreaktionsprotokolle mithilfe von Berichtsmechanismen zu implementieren.

### Von dem Projekt profitieren:

- 31.082 Jugendliche (darunter etwa 15.230 Mädchen)
- 100 Beschäftigte in 10 Einrichtungen des Gesundheitswesens
- 72 Schulleiter und Lehrer in 24 Schulen
- 14.000 Familien der unterstützten Jugendlichen

Quelle: <https://zonta-union.de/node/15422>, zugegriffen am 22.11.2020, 10:10 Uhr

# Unterstützung für Überlebende geschlechtsspezifischer Gewalt in Papua-Neuguinea und Timor-Leste



Foto: ©Olawale Babalola

## Hintergrund

Geschlechtsspezifische Gewalt (GBV) ist ein Überbegriff für jede schädliche Handlung, die gegen den Willen einer Person begangen wird und auf sozial zugeschriebenen Unterschieden zwischen Männern und Frauen beruht. Es umfasst Handlungen, die körperlichen, sexuellen und geistigen Schaden oder Leiden zufügen, Drohungen mit solchen Handlungen, Zwang und andere Freiheitsentzüge. Trotz des wachsenden Bewusstseins für GBV als lebensbedrohliche Verletzung der Menschenrechte waren eine schlechte Qualität der Dienstleistungen und mangelnde Koordination zwischen mehreren Reaktionssektoren ein Haupthindernis für eine wirksame Reaktion auf GBV in Asien und im pazifischen Raum.

Stärkung der nationalen Kapazitäten des Gesundheitssektors in Papua-Neuguinea (PNG) und Timor-Leste zur Bereitstellung einer überlebenszentrierten Reaktion auf geschlechtsspezifische Gewalt Überlebende werden sich auf zwei Länder in der Region mit der höchsten lebenslangen Prävalenz von Gewalt in der Partnerschaft konzentrieren - PNG (68%) und Timor-Leste (59%). Diese Initiative wird auf der starken globalen und regionalen Evidenzbasis aufbauen, die für eine wirksame Reaktion auf GBV geeignet ist.

## **Wie ZONTA hilft**

Zonta International hat der UNFPA 1.000.000 US-Dollar zugesagt, um sicherzustellen, dass alle Frauen und Mädchen in Papua-Neuguinea und Timor-Leste ein gewaltfreies Leben führen und dass Frauen und Mädchen, die Gewalt erfahren, Zugang zu hochwertigen Dienstleistungen haben, die für ihre langfristige Genesung unerlässlich sind.

## **Erwartete Ergebnisse**

Gesundheitsdienstleister auf nationaler und subnationaler Ebene an ausgewählten Standorten in Papua-Neuguinea und Timor-Leste verfügen über das Wissen und die Fähigkeit, GBV-Überlebenden hochwertige globale Gesundheitsdienste gemäß den globalen Richtlinien bereitzustellen.

Relevante Regierungsbehörden auf nationaler und subnationaler Ebene in Papua-Neuguinea und Timor-Leste werden in der Lage sein, einen sektorübergreifenden GBV-Koordinierungsmechanismus einzurichten.

Alle Projektstandorte verfügen über funktionale Überweisungspfade, die gemäß den globalen Richtlinien festgelegt wurden.

Mindestens 70% der projektgeschulten Heilpraktiker weisen einen 80% igen Wissenszuwachs über überlebenszentrierte Prinzipien für die GBV-Reaktion auf.

**Quelle:** <https://zonta-union.de/node/15427>, zugegriffen am 22.11.2020, 10:20 Uhr



## Internationales Projekt „Schluss mit Kinderehen“

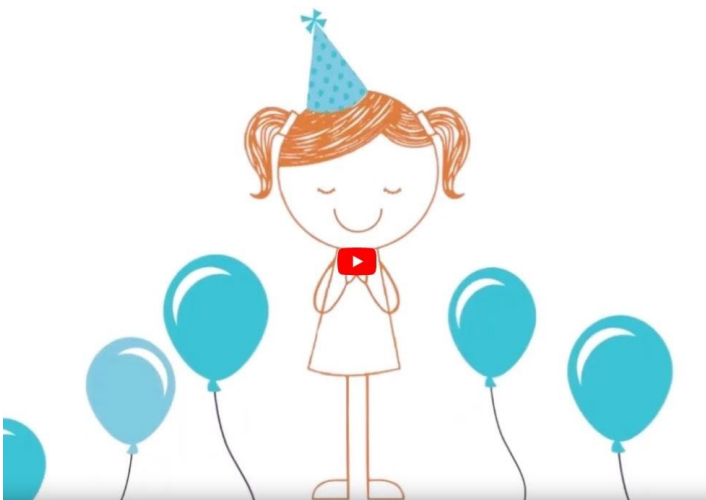


© UNICEF\_UNI316629\_BONGYEREIRWE

Gemeinsam mit UNICEF und UNFPA setzt sich Zonta International auch im Biennium 2020-2022 mit Fördermitteln in Höhe von 1.5 Millionen US-Dollar verstärkt gegen die Verheiratung von Kindern ein.

Zonta International hat das Projekt bereits 2018-2020 (Phase I) als erster zivilgesellschaftlicher Partner das von UNICEF und UNFPA gemeinsam initiierte 'Global Programm to Accelerate Action to End Child Marriage' mit zwei Millionen US-Dollar unterstützt. Das Programm konzentriert sich auf Projekte in 12 Ländern, in denen Kinder besonders von dieser Praxis bedroht sind: Äthiopien, Bangladesch, Burkina Faso, Ghana, Indien, Jemen, Mozambique, Nepal, Niger, Sambia, Sierra Leone und Uganda.

### Betroffen sind vor allem Mädchen



© Zonta | Youtube-Video: [www.youtube.com/watch?v=TAzTqOvuvXI](https://www.youtube.com/watch?v=TAzTqOvuvXI)

Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, UNICEF, geht davon aus, dass etwa 82 Prozent der Kinderehen auf Mädchen entfallen.

**„Alle zwei Sekunden wird weltweit ein Mädchen verheiratet.“**

*Susanne von Bassewitz, Präsidentin Zonta International 2018- 2020*

"Was oft in der Absicht geschieht, die eigenen Töchter zu schützen bedeutet meist das Gegenteil: den Abbruch der Schulbildung und ein fremdbestimmtes Leben unter den Bedingungen physischer und psychischer Gewalt. Dagegen setzen wir uns entschieden auf allen Ebenen unserer weltweiten Organisation ein", erklärt Susanne von Bassewitz, Präsidentin Zonta International 2018-2020.

Einzelheiten zu dem Projekt finden Sie auf der [Seite von Zonta International](#).(link is external)

## **Zahlen und Fakten zur Kinderehe**

**Unter 'Kinderehe' versteht die UN-Kinderrechtskommission die Eheschließung von mindestens einem Partner unter 18 Jahren.**

Laut UNICEF sind derzeit weltweit schätzungsweise 650 Millionen Mädchen und 115 Millionen Jungen von der Kinderehe betroffen. Jährlich kommen 12 Millionen Mädchen hinzu. Kinderehen sind ein weltweites Problem. Über Verbreitung, Ursachen und Auswirkungen der unheilvollen Praxis, die die Betroffenen ihrer Entwicklungsmöglichkeiten beraubt und langfristig hohen Armuts-, Gesundheits- und Lebensrisiken aussetzt, informiert UNICEF ausführlich [auf dieser Seite](#).(link is external)

## **Ein Programm, um Maßnahmen weltweit zu beschleunigen**

### **Hintergrund**

Weltweit wurden bis heute fast 650 Millionen Frauen vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet und 280 Millionen weitere Mädchen laufen Gefahr, das gleiche Schicksal zu erleiden. Wenn die aktuellen Trends sich fortsetzen, wird im Jahr 2030 die Zahl der Mädchen und Frauen, die als Kinder verheiratet wurden, fast 1 Milliarde erreichen. Kinderehen sind eine globale Verletzung der Menschenrechte, die in allen Kulturen, Religionen, Ethnien und Ländern auf der Welt zu finden ist. In Anbetracht der weitreichenden potenziellen Auswirkungen einer Reduzierung der Kinderehen haben UNICEF und UNFPA ihre Kräfte gebündelt und offiziell eine länderübergreifende Initiative zum Schutz der Rechte von Millionen der am stärksten gefährdeten Mädchen der Welt gestartet.

Das globale Programm zur Beschleunigung von Maßnahmen zur Beendigung der Kinderehen bringt Regierungen, die Zivilgesellschaft, Familien und junge Menschen in einer gemeinsamen Anstrengung zusammen, um vorzubeugen, dass Mädchen zu jung heiraten und um bereits verheiratete Mädchen zu unterstützen.

### **Ziele und Aufgaben**

Da nur eine langfristige Strategie die gewünschten Ergebnisse gewährleisten kann, zielt das Mehrjahresprogramm darauf ab, das Recht von Mädchen auf spätere Heirat zu fördern, die



Bedingungen für die Aufrechterhaltung der Praxis zu berücksichtigen und bereits verheiratete Mädchen zu betreuen.

In der zweiten Phase liegt die Priorität darauf, jugendliche Mädchen in den Ländern mit besonders hohen Zahlen an Kinderehen als "Change agents" zu gewinnen. Ziele sind:

- Die Hörbarkeit und Wirksamkeit von Mädchen verstärken
- Ressourcen und Chancen für Mädchen und ihre Familien verbessern
- Gesetzliche und politische Voraussetzungen schaffen für die Vorbeugung und für die Unterstützung von verheirateten, geschiedenen und verwitweten Mädchen

Zur Erreichung der Ziele wird jedes Land spezifische Strategien haben, zugeschnitten auf den jeweiligen Kontext und auf die Gründe, die die Mädchen in die frühe Ehe führen.

## **Bisherige Resultate**

In der Phase I wurden die Ziele übertroffen. Die Aktionen zur Beendigung der Kinderehen erreichten Millionen von Menschen in den 12 Projektländern:

- 8.7 Mio. Mädchen wurden 2019 erreicht
- 46.000 Einrichtungen haben ihre Leistungen für Mädchen verbessert
- 5.3 Mio. Mitglieder der Gemeinschaften beteiligten sich an Treffen zur Beendigung von Kinderehen
- 8.000 Schulen verbesserten die Ausbildung für Mädchen
- 11 von 12 Länder haben eigene Strategien gegen Kinderehen entwickelt und 6 davon sind finanziert und eingeführt
- Mehr als 125 Studien wurden als Grundlage für die weitere Programmentwicklung und Politik durchgeführt

**Quelle:** <https://zonta-union.de/node/13969>, zugegriffen am 22.11.2020, 10:30 Uhr